



Die 5A präsentiert stolz ihr Plakat zum Mali-Projekt. Religionsprofessor Stefan Sampt (r.) unterstützt die Klasse bei ihren Ideen und Vorhaben sehr. Die Schüler haben auch Basteleien gemacht, deren Reinerlös dem Projekt zu Gute kommt.

FOTO: BICHLER

## ZUM PROJEKT

Das Bildungs- und Gesundheitsprojekt wurde von der gebürtigen Gablitzerin Hilde Heindl ins Leben gerufen. Der Vereinsvorstand aus Österreich arbeitet ehrenamtlich. Gelder werden aber dennoch benötigt:

- monatliche Gehälter der mali-schen Mitarbeiter: 1.500 Euro.
- monatliche Treibstoffkosten: 200 Euro.
- monatliche Ausgaben für Medikamente: mindestens 1.500 Euro.
- Instandhaltungskosten: 200 Euro.
- Die Schulmaterialien für ein Jahr wurden bereits angeschafft. Das Mali-Projekt ist auf Unterstützung angewiesen. Spendenpölder unter 20010-504-210 bei der easybank, MLZ 14200. Betreff: Das Mali-Projekt stets gerne gesehen.

**ENGAGIERT** / Die 5A des Gymnasiums Purkersdorf unterstützt ein Projekt für bessere Gesundheit und Bildungsmöglichkeiten.

# Schüler wollen helfen: „Mali-Initiative“ läuft

VON VERA BICHLER

**PURKERSDORF** / Im Zuge des Welterschöpfungstages am 23. September 2008 beschloss die 5a des Gymnasiums Purkersdorf, dass sie etwas für die Nachhaltigkeit bewirken will.

Die Plattform „Footprint“, eine Allianz von umwelt- und entwicklungspolitischen Organisationen, die misst wie viele Res-

ourcen die Menschheit verbraucht, brachte sie auf diesen Gedanken. „Die ernüchternde Tatsache, dass wir genau mit dem Welterschöpfungstag von nun an auf Kosten der nächsten Generation leben, stimmte die Klasse nachdenklich. So beschlossen sie, ein Entwicklungsprojekt zu unterstützen und dabei erwies sich das Mali-Projekt als passend“, erzählt Religionsprofessor Stefan Sampt.

Heindl berichtet: „Immer wieder kommen Medizinstudenten aus Österreich für ein paar Wochen mit nach Mali.“ In jedem On gibt es drei Lehrer, die je 50 Kinder drei Mal pro Woche unterrichten. An zwei Tagen in der Woche werden pro Dorf 50 Frauen alphabetisiert. Die Kinder dürfen das ganze Jahr zur Schule gehen, die Frauen nur 90 Tage, denn dann werden die nächsten 50 Frauen unterrichtet.

Die „Pilotphase“ im ersten Jahr wird von der „Austrian Development Agency“ finanziell unterstützt: Man hofft, dass die Regierung nach fünf Jahren das Projekt übernehmen wird.

Die 5A plant jetzt ein Buffet mit Kaffee und Kuchen, will T-Shirts und Basteleien verkaufen, um mit dem Reinerlös das Projekt zu unterstützen. Auch die Einnahmen des Buffets beim Elternsprechtag wurden bereits dafür verwendet. Der Lehrer-Fußballclub des Gymnasiums sammelte ebenfalls: Im Laufe des Jahres sind 400 Euro für das Projekt zusammen gekommen.

## Hilfe zur Selbsthilfe für drei Dörfer am Niger

Das „Mali-Projekt“ ist ein Bildungs- und Gesundheitsprojekt für drei am Niger gelegene Dörfer im Raum Mopti in Mali (Westafrika).

Ein besonderes Boot, die sogenannte „Pinasse“, steuert im Wochenrhythmus eines der Dörfer an. Mit an Bord: Ein Arzt und sein Assistent. So soll die medizinische Versorgung der Dörfer gewährleistet werden. Auch Kranke und Bedürftige aus anderen Dörfern können den Arzt aufsuchen. Projektleiterin Hilde



So sieht der Schulunterricht in Mali aus: auf dem Boden sitzend statt vor Tischen lümmelnd. Die Kinder lieben die Schule trotzdem. FOTO: ZIG